

Digitalisierung an den Schulen im Gespräch

Vertreter von acht der elf Georgsmarienhütter Schulen konnte der Vorsitzende der Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft (GBG), Rainer Korte, zum zweiten jährlichen Schulleitungen-Gespräch begrüßen. Der Austausch in der Sporthalle der Realschule stand ganz im Zeichen der seit April laufenden Laptop-Aktion von Maries Hütte und Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft, zu der ein Erfahrungsaustausch mit

den betroffenen Schulen stattfand und eine erste Zwischenbilanz gezogen wurde. Zunächst riefen Martina Störmann und Heike Janacek-Mulhaupt von Maries Hütte noch einmal den Startschuss zur Aktion in Erinnerung: Im Rahmen der Familienarbeit und -betreuung in Maries Hütte zeigte sich mit Beginn der Coronakrise im April 2020, dass viele Familien und Schüler nicht am Homeschooling teilnehmen konnten,

weil sie keine digitalen Endgeräte hatten. Daraus entstand die Idee, sich zusammen mit der GBG um die Beschaffung der benötigten Geräte zu kümmern und zu einer Spendenaktion aufzurufen. Maries Hütte war dann im Laufe der Aktion das Zentrum für die Aufarbeitung der gebrauchten Geräte und die Ausgabe der Geräte an die Familien. Neben ca. 70 neuen Laptops und Tablets, die aus den einge-

worbenen Spenden direkt den betroffenen Schülerinnen und Schülern kurzfristig ausgehändigt wurden, konnten 60 gebrauchte Laptops aufbereitet und verteilt werden. Zudem wurden 70 PCs in den Sommerferien neu aufgesetzt und zum Beginn des neuen Schuljahrs den Schulen zur Verfügung gestellt.

Große Unterstützung gab das Niedersächsische Amt für regionale Landesentwicklung, das 45 gebrauchte baugleiche Laptops und über 100 gebrauch-



te baugleiche PCs spendete. Diese konnten dank der Unterstützung der Bildungswerkstatt kurzfristig aus Hannover abgeholt und zu Maries Hütte geschafft werden, wo die Geräte von Hackspace überprüft und lauffähig gemacht wurden.

Robert Köster von Hackspace (inzwischen als e.V. gegründet. Einen Artikel dazu finden Sie auf Seite 41) stellte die Vorgehensweise sowie die technischen Bedingungen und Anforderungen der Geräteaufbereitung vor und konnte berichten, dass von den baugleichen Endgeräten über 90 Prozent wieder funktionsfähig gemacht werden konnten.

Jan Schnorrenberg, Lehrer an der Realschule, beschrieb, wie die pädagogische Begleitung der Aktion erfolgte: In der Schule wurde zunächst ermittelt, welche Geräte vorhanden waren und inwieweit diese internetfähig waren. Zudem wurden Mindestanforderungen der Geräte für das Homeschooling definiert. Der daraus ermittelte Bedarf konnte dann aus den Spendengeldern der Aktion kurzfristig befriedigt werden.

Seitens der GBG wurde hervorgehoben, dass aus der Aktion ein Netzwerk von Schulen, Organisationen, sozialen Einrichtungen, Sozialpädagoginnen an den Schulen und engagierten Personen entstanden ist, das künftig für die Digitalisierung des Bildungssystems und die Förderung der Bildung in Georgsmarienhütte genutzt werden kann.

In der Diskussion wurde angeregt, für die Eltern Fortbildungen anzubieten, damit sie die Nutzung der Geräte durch ihre Kinder unterstützen können. Mit den Schulen wird im Januar 2021 abgestimmt, was mit den Neu-Geräten passieren soll, die bislang als sog. „Leihgeräte“ ausgegeben wurden. Alle Beteiligten waren sich einig, dass die weitere Nutzung der Geräte durch die Schülerinnen und Schüler für die Schule allemal die beste Lösung ist, sodass eine unbefristete „Dauerausleihe“ für die weiteren Überlegungen vorgeschlagen wurde.

Einigkeit herrschte bei allen Beteiligten, dass bei einem weiteren Treffen mit den Schulen das Thema Digitalisierung der Schulen und Ausstattung der Schüler mit Endgeräten vertieft werden soll. Dieses Treffen ist für Anfang Oktober 2020 geplant.

Seitens der Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft wurde bei der Aufbereitung der Ergebnisse der oben beschriebenen Veranstaltung eine grundsätzliche Positionierung zur aktuellen Situation und zum weiteren Umgang mit dem Thema formuliert:

„Die Positionierungen der GBG orientieren sich an dem Grundsatz, dass allen Schülern ungeachtet ihrer Herkunft und der finanziellen Situation ihrer Familie die gleichen Lernmittel – und eben auch digitale Lernmittel – zur Verfügung stehen müssen. Corona und der Erfahrungsaustausch mit den Schulen in Georgsmarienhütte haben den dringenden Handlungsbedarf bei der schulischen Digitalisierung und digitalen Ausstattung mit Endgeräten noch einmal eindrücklich vor Augen geführt.“

Blickpunkt 10.9.2020
S. 24/25